

Marie war die geschiedene Mutter von David (9 Jahre Alt) - ein sehr ängstliches Kind. Sehr oft David konnte nicht allein schlafen, er wurde mindestens 2-3 Mal die Woche ins Bett seiner Mutter kriechen und da bleiben. Sie musste ihn in die Schule bringen, da er Angst hatte mit dem Schulbus zu fahren. Sie konnte nicht nachts ausgehen, was ihre Sozialleben stark beschränkte. Mit dem Vater litt er viel weniger unter Angsterscheinungen. Der Vater schuldigte die Mutter an, dass sie Davids Probleme durch ihre unmaßessige Verwöhnung verursacht hatte. Er wollte nicht in die Beratung kommen und sagte auch, dass David keine Therapie brauchte, da die Mutter das ganze Problem war. Tief im Herzen stimmte Marie dieser Einschätzung zu, sie sagte dass sie auch sehr ängstlich war und glaubte dass David von ihrer Angst angesteckt wurde. Sie sagte sie fühlte sich unfähig nicht auf der Stelle zu Davids Schutz zu rennen, wenn er auch die kleinsten Zeichen von Angst gab. In Tränen sagte sie bitterlich, dass sie begonnen hatte, an ihre mütterliche Fähigkeit zu zweifeln.

*Zu den Fragen des Therapeuten* Marie erzählte, dass in mehrere Bereiche David (und auch Marie) ganz andere Züge und Fertigkeiten aufzeigte. Z.B. trotz seiner Ängste, Marie hatte darauf bestanden, dass David in Kontakt mit Freunden blieb. Durch ihre Beharrlichkeit erreichte sie, dass David Kinder nach Hause einlud und auch bei ihnen zuhause besuchte. Marie begleitete David auch zu Übungen in einer Fussbalmannschaft. Anfangs war er sehr ängstlich, aber durch ihre entschiedene Unterstützung blieb er dabei und am Ende konnte sich gut fühlen. Es stellte sich heraus, er konnte ein guter Sportler sein. Er lernte auch schnell und gut zu schwimmen. Eine Zeitweile war er auch in einer Schwimmmannschaft und gewann sogar eine Medaille. David leidete auch von Lehrnschwierigkeiten. Marie hatte mit ihm tagtäglich an sein Lesen gearbeitet, bis er imstande war gut zu lesen und zu schreiben. Das trug dazu bei, dass er in seine Klasse sicherer fühlte und deshalb auch sozial besser integriert wurde.

Der Therapeut ueberraschte Marie, als er ihr sagte, *dass die Neigung zu Angststoerung angeboren ist. David hatte nicht die Angst von ihr gelernt und wurde auch nicht von ihr "angesteckt", sondern neigte von Geburt an dazu. Die Entwicklung eines Kindes mit Angststoerug haengt erheblich von der Taetigkeit der Eltern ab, aber sie musste wissen, sie hatte nicht seine Aengste durch ihre Mueterliche Haltung verursacht. David wuerde immer diese Neigung haben, aber er hatte gute Chancen mit seiner Angst viel besser zurechtzukommen. Dass schien besonders der Fall zu sein, da er durch ihre Hilfe und Beharrlichkeit schon andere Schwierigkeiten ueberwunden habe.* Er fuegte hinzu, dass Maries Pein und Schutzdrang gegenueber Davids Leiden bewies, *dass sie starke muetterliche Gefuehle hatte. Es ging nur darum diese richtige Gefuehle besser zu kanalisieren. Aber da die Gefuehle da sind, gibt es gute Hoffnung, dass diese Kanalisierung moeglich sei.*

*Die anderen Errungenschaften Maries (beim Fussbal, Sport, und beim Lernen) zeigten ganz klar, dass wenn sie wusste, was zu tun ist, dann gab sie nicht klein bei. Zwar ihre beschuetzende Reaktionen koennten manchmal David schwaechen, besonders da er sah, dass die Mutter gegen seine Angst nicht standhalten koennte; aber Maries Entschlossenheit, einmal sie erweckt war, koennte und hatte schon David erheblich gestaerkt. In den Bereichen, wo sie zu ihren eigenen Gewicht zurueckgefunden hatte, koennte David wahrnehmen, dass auf sie Verlass war, und dass sie ihn wirklich bekraeftigen koennte. Auf diese Weise der Therapeute verband sich mit Maries Leid, Wuensche und Errungenschaften. Schon nach der ersten Therapiestunde glied Marie viel weniger einem vom Wind getriebenen Blatt. Der Therapeute fuegte hinzu, dass in der Therapie sie gemeinsam ein Programm entwickeln wuerden, wie Marie David unterschtuetzen, anstatt ihn zu beschuetzen, koennte.*

Er fuegte hinzu: was uns in diese Richtung fuehren wird, ist das Verstaendnis, dass Unterstuetzung bedeutet, dass Du ihn hilfst, Schwierigkeiten zu ueberwinden, waehrend Beschuetzung heisst, dass du seine Schwierigkeiten vom Weg fegst. *Wenn du ihn unterstuetzt, statt ihn zu beschuetzen, fuehlt er seine Staerke, wenn du ihn schuetzt statt zu unterstuetzen, fuehlt er seine Schwaeche.* Diese Wendung von Beschuetzung zu Unterstuetzung sollte graduell sein, und *Marie wuerde auch ihre eigenen Unterstuetzer haben.*

Die Aussage "Deine eigene Staerkung wird deinen Sohn verstaerken" wurde zu einer Art Mantra in der Therapie. Marie stabilisierte sich nach und nach mit Hilfe von ihrer Mutter und von Davids Grossvater vaeterlicher seits, der mit ihr eine gute Beziehung hatte.

*Sie bestand darauf, dass ihr Bett ihr Bett war, und wenn David zuviel Angst hatte, sollte er auf eine Matratze auf den Boden ihres Zimmers schlaffen (jedenfalls auf eine Matratze am Boden zu schlaffen ist weniger bequem, weniger regressiv, und weniger attraktiv als im mütterlichen Bett). Nach und nach Marie erfuhr, dass ihre Stärke und ihre Selbstständigkeit nicht nur für sie sondern auch für David von grosser Wichtigkeit war. Drei Monate nach dem Anfang der Therapie wagte sie eine Woche nach Ausland zu fahren, wobei David die Zeit zwischen seiner Oma und seinem Vater teilte.*

## **Botschaft an schwierige Eltern**

Ich bin mir sicher, dass Sie das Beste für ihre Kinder wollten und wollen. Ich glaube, dass Sie tief im Herzen ihre Kinder lieben und für Sie die besten Wünsche und Hoffnungen hegen. Aber das Leben ist kompliziert, die positiven Gefühle sind oft durch schwierige Erfahrungen überschattet, und vieles gerät ausser Kontrolle. Alle in der Familie bezahlen dann mit grossem Leid auf solche tragischen Entwicklungen. Unsere Frage wird sein, ob durch gemeinsame Arbeit wir Verbesserungen in diese Situation einführen können, ob es dazu kommen kann, dass Sie mehr Selbstkontrolle entwickeln, dass Sie besser auf die Kinder aufpassen können, dass Sie besser Zusammenstösse, Gewalt, Verweigerung und Provokationen handhaben können und dass Sie besser in der Lage seien Unterstützung zu bekommen und zu benutzen. Jeder Schritt in diese Richtung wird uns von Bedeutung sein! Und ich glaube, dass wenn wir vorangehen, wird das auf ihre wahren und tiefen elterlichen Gefühle einen guten Widerhall finden!

## **Wie das Vertrauen wachsen kann**

"Die Wahrheit zu sagen, manchmal habe ich Zweifel, ob Sie imstande sein werden, die problematischen Handlungen zu ueberwinden. Aber ich moechte mein Vertrauen an sie vergroessen. Ich werde auf jeden positiven Schritt, jeden positiven Versuch Aufmerksamkeit schenken, und das wird mein Vertrauen an sie Schritt um Schritt vergroessern!"



# Die Hauptkonzepte und ihre Wirkung ueber dem Arbeitsbuendniss mit Eltern

Praesenz

Gewaltloser Widerstand

Selbstkontrolle

Unterstuetzung

Wiedergutmachung

Wachsame Sorge

Ankerfunktion

## Noam Omer: Vater und Kind



# Elterliche Vorbehalte

Der Reflex der Privat-Sphaere

Scham und Scheu

Isolierung

Bitte um Hilfe bedeutet Schwache

Angst vor der Reaktion des Kindes

Angst das Kind zu schädigen

# Behandlung elterlicher Vorbehalte

Warum brauchen Eltern Unterstützung?

Fruehe Thematisierung

Isolierung als Gewohnheit und Mentalitaet

Praktische Hilfe

Breite Schultern

Angst vor der Reaktion des Kindes

Angst dass das Kind stigmatisiert wird

## Brief an die Polizei

Ich berate R und M, die Eltern von H (15 Jahre alt) wegen Hs Schulverweigerung, Computersucht und Gewaltausbrueche. Ich habe diese Botschaft an die Polizei verfasst, damit die Eltern es benutzen koennen, im Fall wo einen Anruf an die Polizei ihrerseits noetig ist. Es ist mir wichtig zu betonen, dass die Eltern alle Versuche machen mit dem Problem auf der besten Weise zurechtzukommen und ihren Sohn von seiner schwierigen Situation zu retten. Ich habe die Interaktionen zuhause ueberprueft und habe keine Signalen gefunden, dass die Eltern gewalttaetig oder sogar harsch H gegenueber reagieren. Ihre Handlungen stammen aus tiefer und echter elterlichen Sorge. Meine Bitte ist, dass falls die Eltern die Polizei anrufen, ihre Bitte um Hilfe ernst genommen wird. Ihr Anliegen ist nur, dass H wahrnimmt und einsieht, dass sie alles tun werden, um sich zu schuetzen und ihm zu helfen.

## **Die Einladung zuzugehören**

Der Stamm der Erwachsene

Abnahme von kontrollierende und eskalierende Handlungen

Äusserungen von Respekt, Würde und Ehre

Erleichterung der Kooperation durch den Einsatz von Unterstützern

Zeit und Kooperation: Verzicht auf unmittelbare Entscheidung

Beziehungsgesten

Zugehörigkeits Botschaften

## **Aeusserungen von Treue und Hingabe:**

"Ich bin dein Vater und werde es immer sein. Und ich werde alles tun, um dich zu helfen!"

"Falls du einmal in Schwierigkeiten geraetst, werde ich bei dir stehen!"

"Tief im Herzen glaube ich, dass wenn ich oder Oma in Gefahr waeren, du fuer uns einspringen wuerdest, wie wir es fuer dich auch tun wuerden!"

## **Aeusserungen von Einschaetzung und Stolz (auch ueber den Kampfgeist des Jungen)**

"Ich bin stolz auf deinen Ausdauer!"

oder sogar:

"Auch wenn du mit mir kaempfst, bewundere ich deine Kraft und dein Ausdauer vermoegen!"



## **Äusserungen von Zugehörigkeit:**

"Ich werde alles tun, um dir das Gefühl zu geben, dass du eine Familie, einen sicheren Platz, ein Zuhause hast!"

"Ich glaube, dass tief im Herzen von jedem in dieser Familie gibt es ein Gefühl von "Eins fuer alle und alle fuer eins!" Ich glaube, wenn einer von uns wirklich bedroht von jemand waere, wuerdest du zeigen, was fuer ein Wert du hast!

## **Aeusserungen von Glaube und Hoffnung**

"Ich glaube an dich, und glaube an deine Faehigkeit Schwierigkeiten zu ueberwinden!"

## **Annerkenung von Fehler und Schmerzen, die in der Vergangenheit zugefuegt wurden**

"Ich weiss, dass der Streit zwischen mir und deiner Mutter, dir tiefe Schmerzen verursachten. Ich werde alles tun, was in meiner Macht liegt, um das wiedergutmachen."

## **Positive Botschaften ueber Kontrolle**

"Keiner kann dich zwingen, mit deiner Mutter zu sprechen!"

"Keiner kann dich zwingen, zu fuehlen, dass du zugehoerst!"

"Vielleicht auch du koenntest jetzt nicht die Lage aendern, da du vielleicht dich schwach fuehlen wuerdest!"

"Vielleicht auch wenn du wolltest, koenntest du nicht eine Aenderung wagen, vielleicht da du dich vielleicht schaemen wuerdest!"

"Vielleicht wird es lange dauern, bis du eine Moeglichkeit, das zu aendern, spuerst!"

"Vielleicht bist du in eine Ecke, wo es fuer dich keinen Ausgang gibt!"

## Widerstand gegen Boykott

"Wir sehen ein, dass du jetzt nicht willens bist oder einfach unfähig bist, dich angesichts deiner Mutter menschlich oder sogar korrekt zu beziehen."

"Deine Haltung fügt Schmerz und Schaden deinem Vater, deiner Mutter und deiner Familie zu. Die Schaden gegen deinen Vater sind am schlimmsten. Besonders da du öfters angedeutet hast, dass du deine Haltung in seinem Namen aufzeigst. Die Wahrheit ist genau der Gegenteil. Dein Vater leidet darunter zutiefst, dass Ungerechtigkeit in seinen Namen ausgeübt wird".

Der Vater sagte es viel einfacher: "Du meinst du machst es fuer mich? Ich habe nur Bauchschmerzen davon!"